

Berlin d. 7. Februar 1872.
62 Dorotheen Str.

Hochzuverehrer Herr!

Ihr freundliches und lautes Schreiben habe ich
 Ihnen mit dem herzlichsten Dank, sprach ich sehr
 dankbar auf die mir mittheilte, falls ich Ihnen
 noch irgendwelche und den neugekauften Bildern
 nicht fehlen sollte, für die Königsberg, Leipzig
 pp. zu danken. Dann um die Gegenwart dass ich wohl
 ungenügend der folgenden Arbeit bezüglich der afri-
 kanischen Sprache, nachdem ich ein beifolgendes
 heilige Manuscript (Ueber die Annahme eines sog. prähist.
 Zeitalters in Aegypten. Zeitschr. f. aegypt. Sprache u.
 Alterthumskunde. Bd. von 1870), die Annahme eines
 größt. Zeitalters für Aeg. beibringen. Indessen
 E. ist selbst ein Kenner von Aegypten
 u. dgl., um es selbst zu beurtheilen, und er spricht die
 so wichtige Erwähnung der größt. Aegypten
 in paläolithische (quaternäre) und neolithische
 zu übergehen. E. nimmt, um es aber von vielen
 ägyptischen Forschern (im Gegensatz zu den
 ägyptischen Forschern zu denen E. wohl
 nicht, um, dass die Aegypten von Asien
 im Laufe ihrer Kolonisation (— jedenfalls schon in
 der Bronzezeit liegend —) über die


sind und sich im Nilthale untergefallen haben. Einfallbar
sollten noch über fünf hundert Thausende von Menschen
da, wenn in Aegypten Steinwerkzeuge so häufig
verwendbar sein sollten, davon Werkzeuge wären.
Es sagt Linné: „Wenn ich dieses eine Tag. Linné
spricht in Aegypten nachweisen konnte, so würde
sich noch viel mehr finden, als die jetztigen Alter
wunderbarerweise nach Asien, was das in uns
bevorzuziehen sollte ja den geschicktesten
männern.“

Es manne das letzte Argument
nicht auf mich überreden können!

Man weiß so etlichen Stellen: Linné-
stie primitive en Egypte et en Syrie (Ma-
con 1870. 8.) (auch in den Mémoires
pour l'histoire primitive et naturelle
de l'homme 1869.) an. Es sind nun
mehr paläolithische Gesetze sehr.
Erstliche yamir, wie das prae alluviale
nicht sehr, welche über dem Nilalluvium
nicht wenig sind, wie Ströme bei Abu-
Mangar, etwas oberhalb der Fundamenten
von Silbitis, einen Raum von ca. 100 Elm. mit
Steinwerkzeugen etc. bedeckt sind, bei denen
so mannlige Fundamente vorkommen, man
L. nachheren besprochen. Bislang bei El-



Kab, dann von Pragunyn des Yndes von Bab-el-
Melak zu Thibe, dann in Sakara, beim Serapeum,
und bei Siseh, wo wallend zum Theil vofa Eow-
man und das silberne neolithifche Parvotz
(Far. der unangewandten Chemie) zu-
meist sind. Auf diese Stellen müssen vofa
geologisch und vofaologisch die Gänge
jeweils geprüft werden.

 Afrikanische Porzellan sind im Brit. Museum vom
Wady Magarah (Arabien), und vom Serapat
el Khadim nahe dem Sinai.

Wissenschaften bemerken in der berühmten
Christy Collection in London von dem
Professoren und vofa. Größeren mit dem
Folgen, die vofa. sind, wie die
die man in vofa. Größeren fünfzig
nur symbolische Zeichen sind. fobaus
im vofa. Museum zu London von
treffliche Folgen, fobaus 2 und
von Glas, davon alle und vofa
Vorfunden des Landes bei den
fast zu stellen sind.

Folgen die vofa. vofa., vofa.
die vofa. sind die vofa.

(nach dem Ausen) immerwährenden Luffen und anmüßig mein,
dass die dasfallig sind geschichtlichen Paris-
allert, gegen eines zu uoltennieren, in Päd-
Apillen wenig zuuifalst nicht woffen,
so wünten jene unygeiffen Parisien
mügligen falls in yung off undern
Luffen woffen.

Die wüel woffen, dass jene intereffen,
Luffen das Kantilien und wüel
wüel nicht zuuifalst nicht woffen und
dass jener mit Juan bei Juan Paris
in aben wüel, und ygeiffen ein
dankboos das für die Centragolun
gin, Jgeoloyin und unygeiffen offan
Paris wüel. Sullt die yalantling
mit ygeiffen mit das Kantilien Juan bei
ygeiffen Luffen mit wüel wüel
Juan wüel, und den die zu yung bei
dem wüel wüel

Juan Jgeoloyin wüel wüel

E. Friedel,

P. Kantilien

An die Bank